

menarbeit mit nichtsozialist. Parteien, trat bei sozialdemokrat. Kongressen in Dtl. auf und war an der Neübers. des „Kapitals“ von Karl Marx ins Tschech. beteiligt. 1913/14 red. er zudem den „Čechoslavišchen Sozialdemokraten“. Als Off. im 1. Weltkrieg war er 1915/16 Verteidiger in Kriegsgerichtsprozessen. W. gehörte 1918 dem tschechoslowak. Nationalausschuss und von 1918 bis zu seinem Tod der tschechoslowak. Nationalversmlg. an. Der versierte Versicherungsfachmann galt als Architekt der tschechoslowak. Sozialgesetze. 1918–20 und 1925–26 verantwortete er als Minister für Sozialfürsorge die Gesetze über den Achtstundentag sowie zur Arbeitslosen-, Arbeitsunfähigkeits-, Kranken- und Altersversicherung. 1925/26 verwaltete W. kurzzeitig auch das Unifikationsmin. Der Gründer und Präs. (1926–35) des Sociální ústav ČSR in Prag war zudem ab 1927 Vors. des Internationalen Rats der Krankenkassen und ab 1930 Vors. der tschechoslowak. Sektion der Interparlamentar. Union. Das Vorstandsmitgl. des Zentralverbands der tschech. landwirtschaftl. Genossenschaften gehörte ab 1931 auch der Exekutive der Sozialist. Arbeiter-Internationale an. Sein Bruder, der Funktionär, Politiker und Ing. **Arnošt (Ernst) W.** (geb. Neuhoř, Böhmen / Nové Dvory, CZ, 24. 12. 1880; gest. KZ Auschwitz, Dt. Reich/PL, vermutl. 28. 10. 1944), schloss sich als Gymnasiast in Tabor 1895 der Sozialdemokratie an, absol. die dt. TH in Prag und red. polit. Z. wie 1901–04 den „Studentský sborník“ und 1905–14 „Naše doba“. Der Bahn- und Bauing. gehörte ab 1912 dem Kreis- und dem Gauvorstand der Sozialdemokratie in Pilsen an. 1908–39 stieg er mehrfache Patentinhaber und Funktionär der von ihm 1912 mitbegründeten Eisenbahnergewerkschaft bei den Staatsbahnen nach stellv. Regionaldir. in Pilsen auf. Arnošt W. wirkte 1919–38 auch als Stadtrat und stellv. Bgm. von Plzeň und 1936–39 als Präs. des Westböh. Nationalökonom. Beirats. 1932–39 vertrat er die tschechoslowak. Sozialdemokratie als Senator in der Nationalversmlg. 1942 wurde er nach Theresienstadt und 1944 nach Auschwitz deportiert.

W. (s. auch Luft; Sociální revue 7, 1926, Nr. 1): Rukověť živnostenského soudece, 1901 (gem. m. A. Meissner); Kartely, 1902; Rakouská politika celní, 1903; Práva a povinnosti nájemníků, 1903 (gem. m. Meissner); Úrazové pojištění dělnické dle práva rakouského, 1904; Malozivnostníci a sociální demokracie, 1907; Dělnická zákonodárství Rakouské, in: Česká politika 4, ed. Z. Tobolka, 1911; Obstrukce a § 14, 1913; O osnově zákona sociálním pojištěn v Československé republice, 1923 (französ.

1925). – Arnošt W.: Obrázky ze země inkvisice, 1914; Národohospodářské nauky socialismu, 1932; Co jsem viděl v SSSR, 1936.

L. (tw. auch für Arnošt W.): Adlgasser: Enc. Jud.; Freund, 1907 (m. B.); Luft (m. W.); Masaryk; Otto; Universal Jew. Enc.; Winger; Sociální revue 7, 1926, Nr. 1, S. 1ff. (m. W.); Sociální ústav ČSR památce zakladatele a předsedy dra L. W., 1935; Idea československého státu 2, 1936, S. 171ff.; F. Svátek, in: Allemands, Juifs et Tchèques à Prague, ed. M. Godé, 1996, S. 331ff.; J. Rákosník, in: Sozial-reformator. Denken in den böhm. Ländern 1848–1914, ed. L. Fasora, 2010, S. 215ff.; Z. R. Nešpor u. a., Slovník českých sociologů, 2013; J. Tomeš, Průkopníci a pokračovatelé, 3. Aufl. 2013, S. 213f. (m. B.); IKG Radenin, CZ. – Arnošt W.: K. Reháček, Plzeň v národním shromáždění, 2012, S. 86f.; Dějiny města Plzně 3, 2018, s. Reg.

(R. Luft)

Winter Max (Alexander Stephan Julius), Journalist, Funktionär und Politiker. Geb. Tárnok (H), 9. 1. 1870; gest. Hollywood, CA (USA), 10. oder 11. 7. 1937 (begraben: Wien); röm.-kath., ab 1872 evang. HB, später konfessionslos. – Sohn des Beamten bei der Südbahn Julius Josef W. (geb. 1839; gest. April 1907) und der Modistin Hildegard W., geb. Schneideritsch (gest. September 1883); ab 1919 verheiratet mit Josefine Lipa, geb. Rieger (geb. Wien, 27. 7. 1874). – Die Familie übersiedelte 1873 nach Wien, wo W. in ärm. Verhältnissen aufwuchs. Er besuchte das Gymn., das er jedoch 1885 abbrach. Bis 1887 absol. er eine Kaufmannslehre, besuchte die Handelsschule und hörte Vorlesungen in Phil., Geschichte und Nationalökonomie an der Univ. Wien. Daneben verf. er 1886–90 mehr als 200 unveröff. Ged. Seine journalist. Laufbahn begann W. als Mitarb. einer Wr. Ztg.korrespondenz, im Frühjahr 1893 trat er in die Red. des neu gegr. „Neuen Wiener Journals“ ein. Dort erregten seine Reportagen über das unterird. Wien und eine Artikelserie über hungernde Wr. Kinder im Herbst 1894 die Aufmerksamkeit von →Viktor Adler und →Friedrich Austerlitz, die ihn zur Mitarb. an der „Arbeiter-Zeitung“ einluden. Hier war er an der Seite von →Jakob Reumann und →Emil Kralik für das Lokalressort tätig, das er nach Kraliks Tod (1906) jahrelang leitete. Bereits 1895 erschien seine erste Sozialreportage in der „Arbeiter-Zeitung“, im Lauf der Jahrzehnte wurden ihm mehr als 1.500 Reportagen zugeschrieben. Seine „Streifungen“, unterstützt durch örtl. Funktionäre und gewerkschaftl. Vertrauensmänner, führten ihn inkognito zu verarmten Heim- und Holzarbeitern, in Bergwerke, Ind.betriebe, wobei er die Kinderarbeit bes. hart verurteilte. Seine Reportagen zeichnete stets eine genaue Kenntnis der wirtschaftl.,